

Anleitung für den Bau eines PS – Rohrblattes für Schäferpfeife oder Cornemuse in G (16p) erstellt von Thomas Rezanka

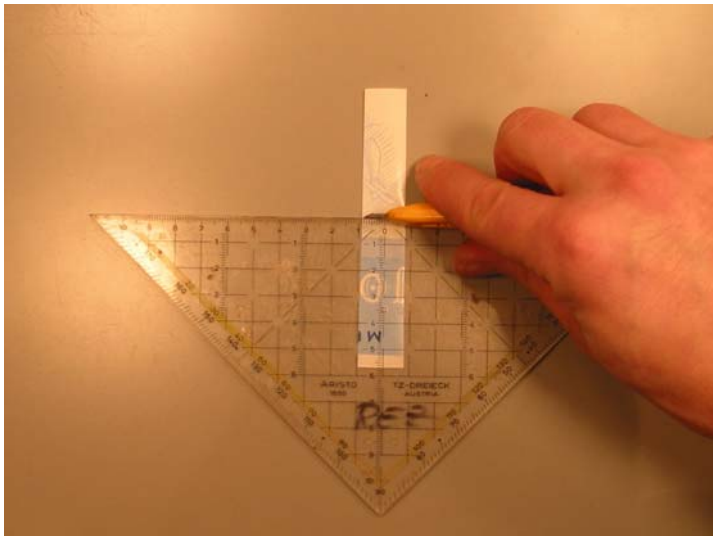
Benötigtes Werkzeug für die erfolgreiche Herstellung ist hier zu sehen:



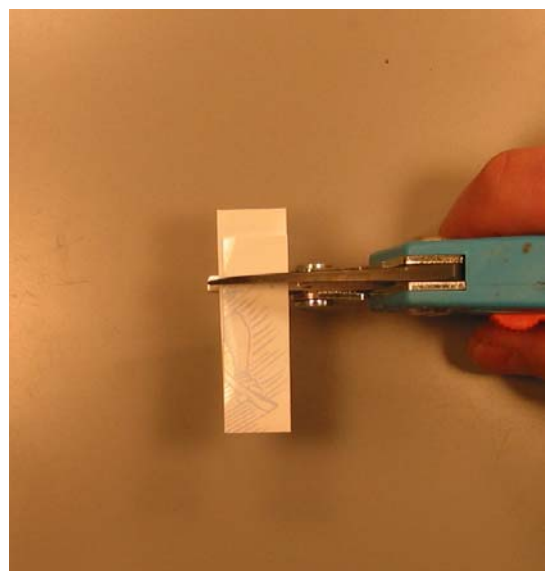
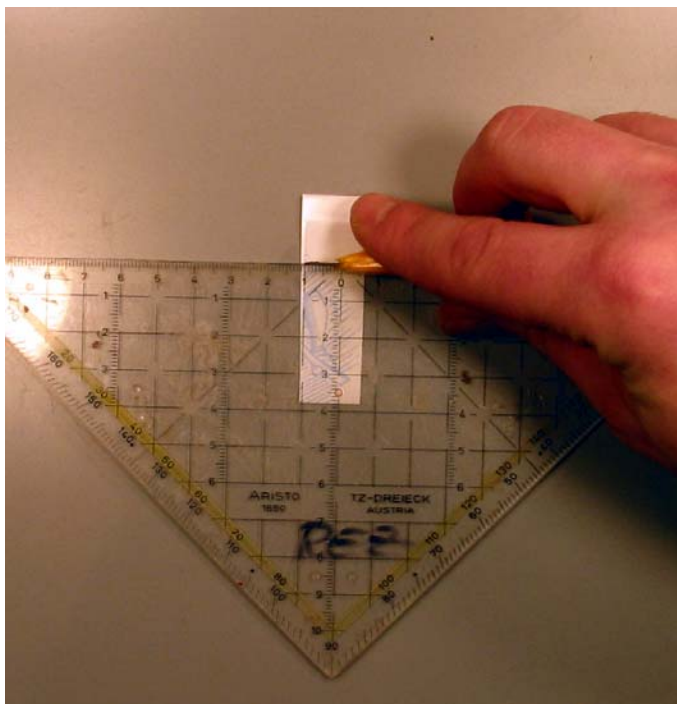
Nicht auf dem Bild zu sehen ist ein 500ml Joghurtbecher aus dem die Rohrblatthälften hergestellt werden sollen. Zuerst schneidet man den oberen Rand des Bechers ab und danach einen Streifen mit ca. 15mm bis 20 mm Breite der Länge nach in Richtung Boden.



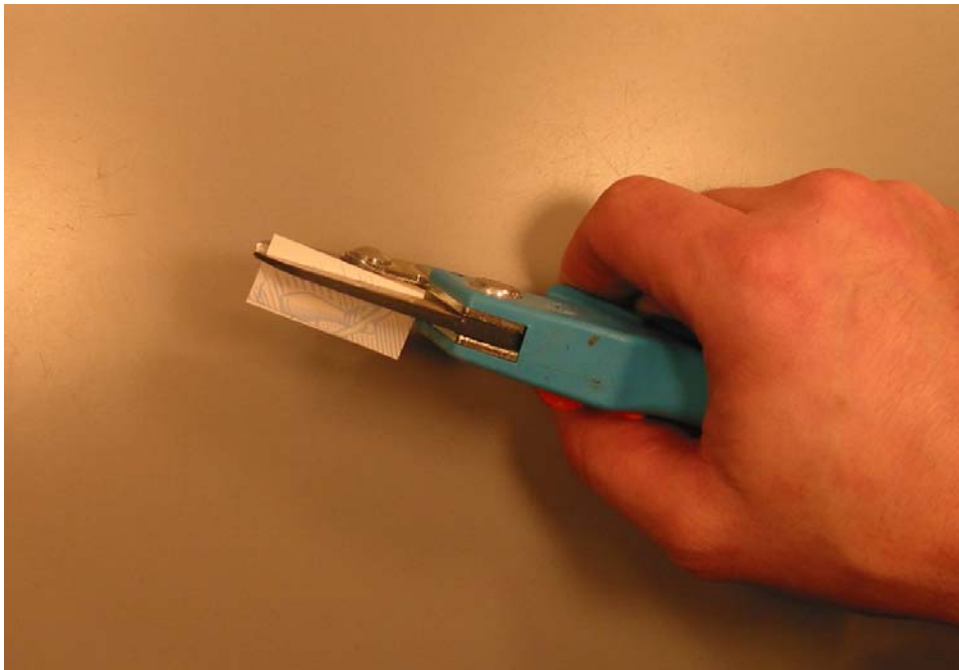
Nun ritzt man mir einem Cuttermesser ca. in der Mitte des Streifens um diesen dann leicht umknicken zu können.



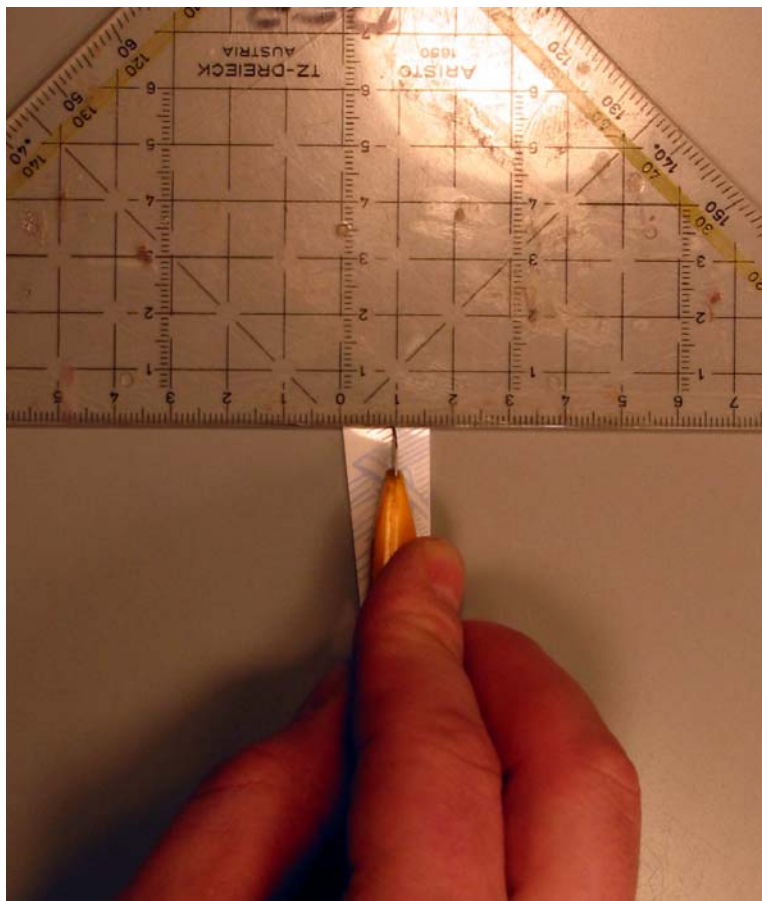
Nun muss die Länge der Rohrblatthälften festgelegt werden. In der Regel sollten die Rohrblatthälften ca. 37mm bis 38mm lang sein, je nach Hersteller des Instrumentes kann die Länge variieren. Die Länge wird wieder in eine der zusammengeklappten Hälften eingeritzt und danach mit der Ambossschere abgeschnitten



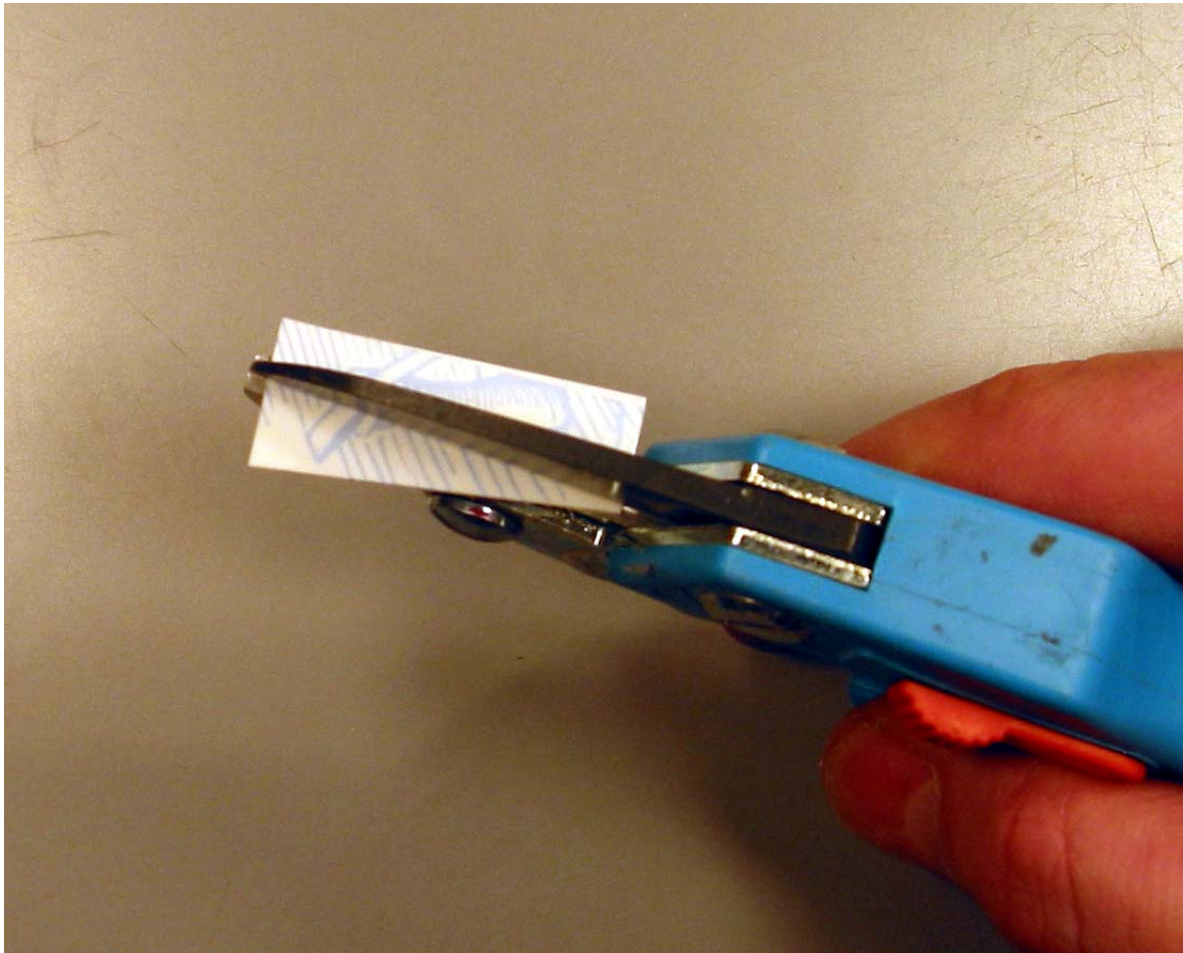
Da das fertige Rohrblatt trapezförmig sein soll wird als erstes nun eine Seite des Reeds trapezförmig abgeschnitten.



Jetzt wird an der Seite des späteren Lippenspaltes (also dort, wo im Moment noch der Knick eine Art Scharnier bildet) die Lippenbreite gemessen und markiert. Ich mache das immer auch mit einer kleinen Einkerbung mit dem Messer.
Die Länge sollte 9mm bis 10 mm betragen. Je schmaler der Lippenspalt wird, desto höher wird das Reed klingen



Jetzt wird die zweite Trapezseite abgewickelt. Durch die Ritzung „rastet“ die Klinge der Ambossschere leicht ein. Nun wird so geschnitten, dass am unteren Ende ein „Spitz“ entsteht.



Hier das Ergebnis von oben und von der Seite gesehen:



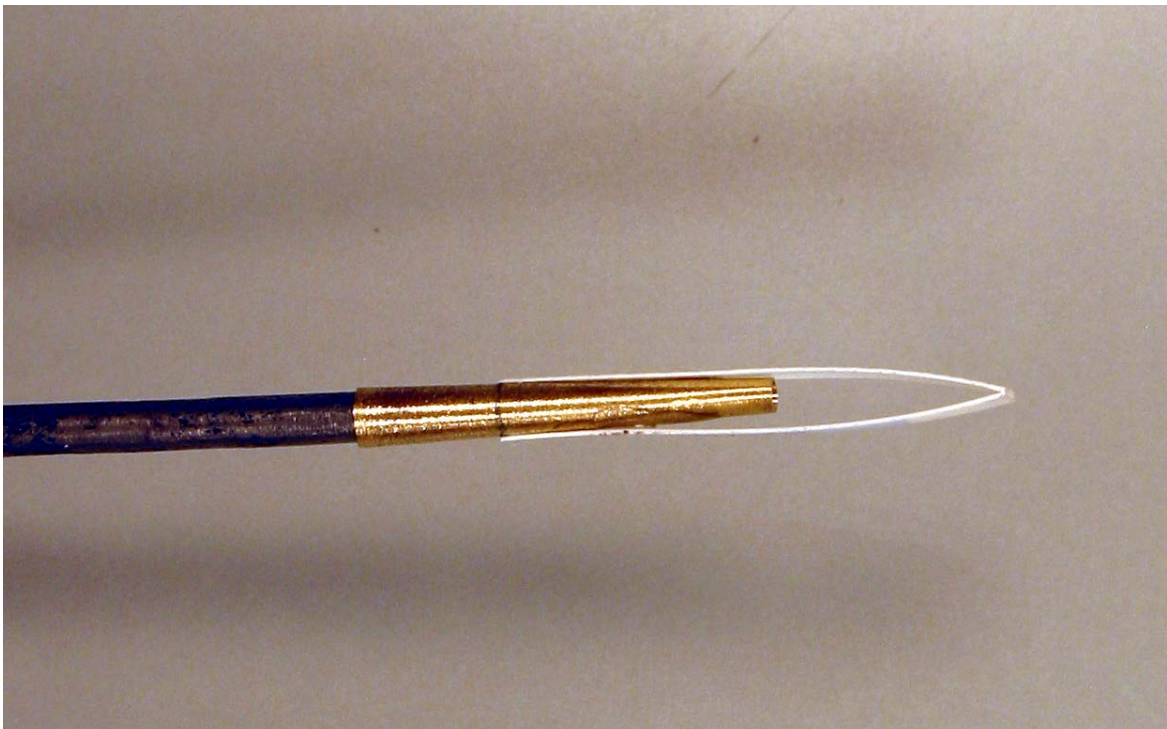
Jetzt sollte das Auge der Rohrblatthülse mit einer Flachzange verengt werden.
Der Durchmesser des Auges sollte ca. 2mm betragen.
(Hülsen bekommt man u. A. bei www.oboe2000.de Länge 31mm)



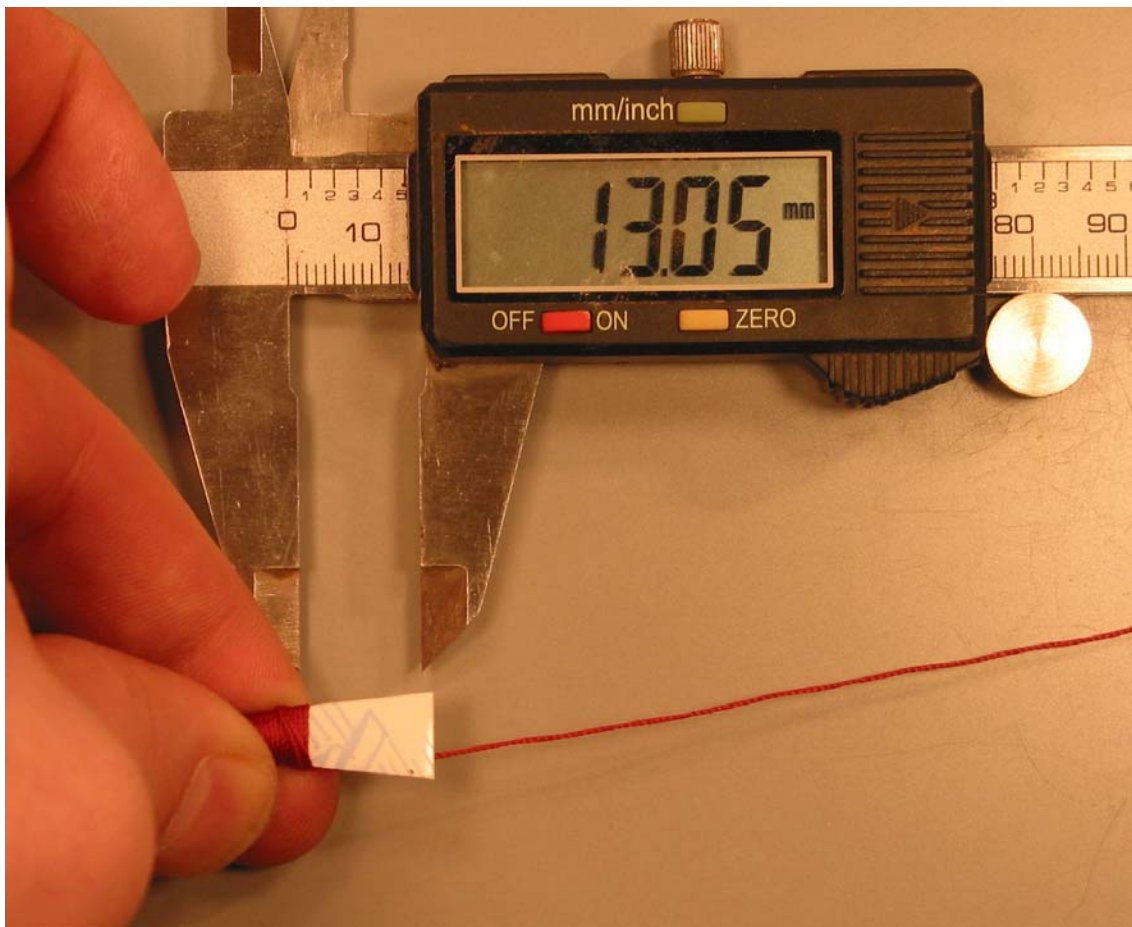
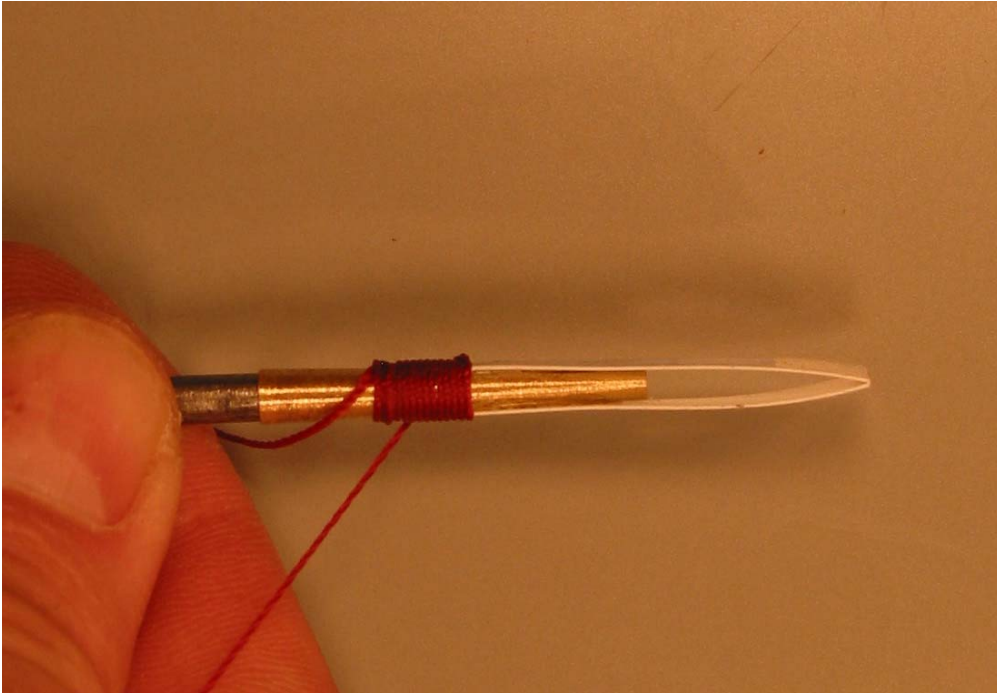
Nun wird die Gesamtlänge des fertigen Rohres festgelegt in dem man beide Teile an ihre spätere Position bringt und mittels Schiebemesser abmisst. Die Gesamtlänge kann zwischen 47,5mm und 48,5mm liegen. Je kürzer das Reed wird, desto höher wird es dann klingen. Die Position der Rohrblatthälften wird markiert.



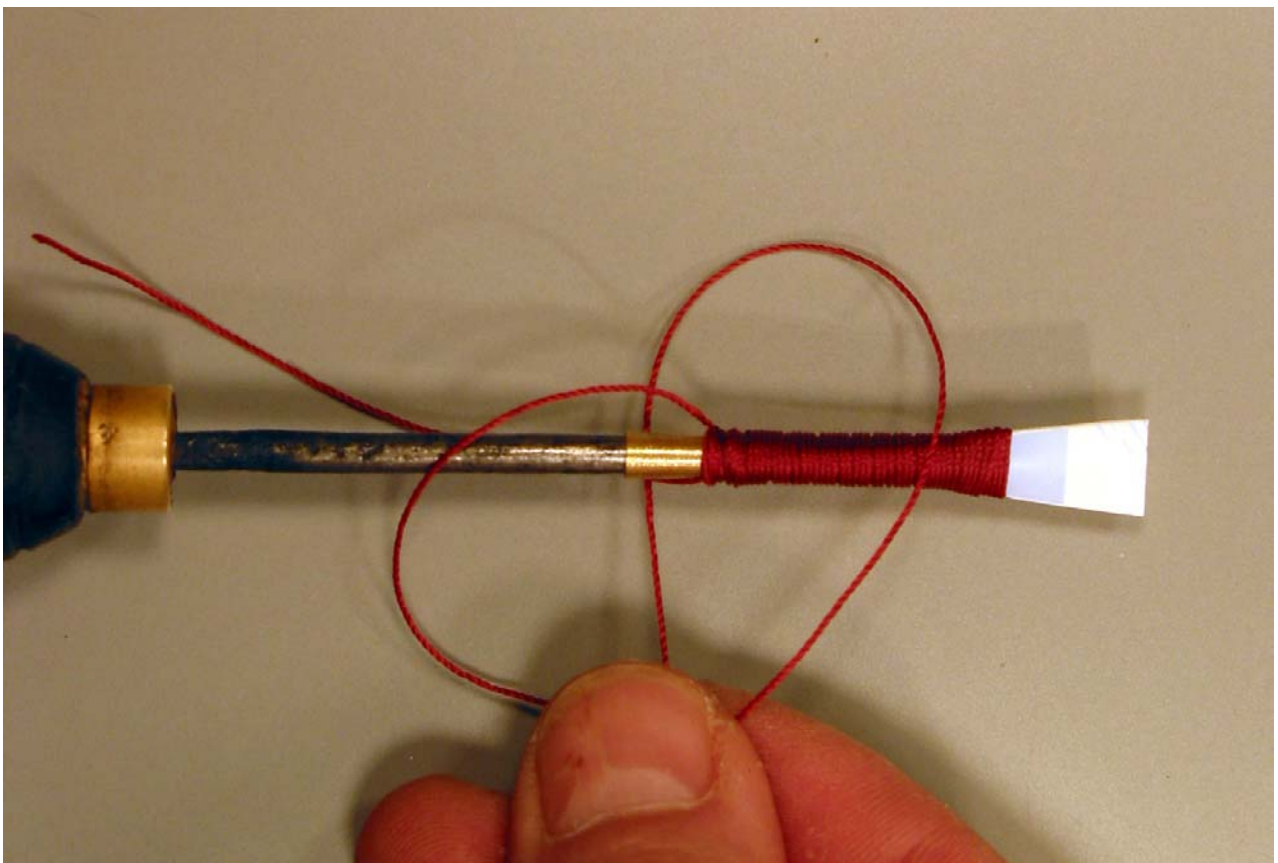
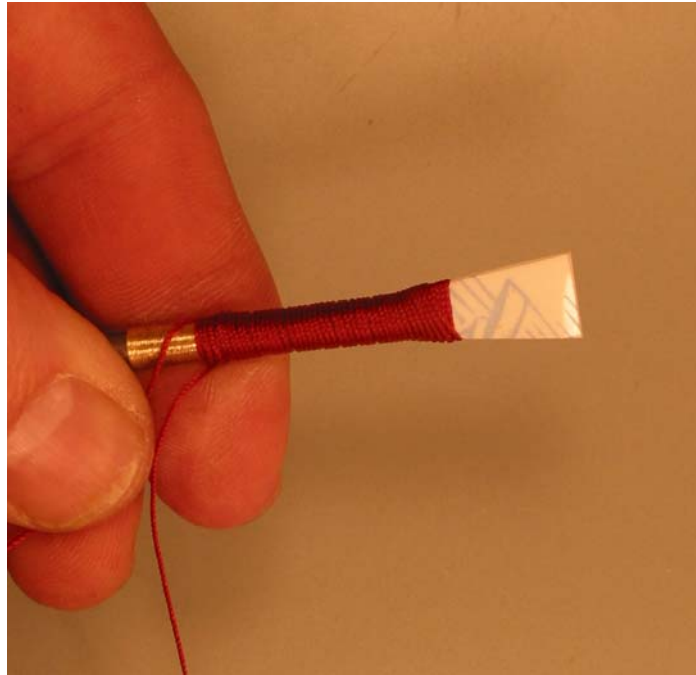
Nun klebt man die Rohrhälften mit je einem kleinen Tropfen Superkleber an die Hülse. Aufpassen, dass die Hülse auch wirklich gerade festgeklebt wird. Ich lege dazu die Rohrblatthälfte auf einen kleinen Holzklötz oder den Tischrand, damit man besser kleben kann.



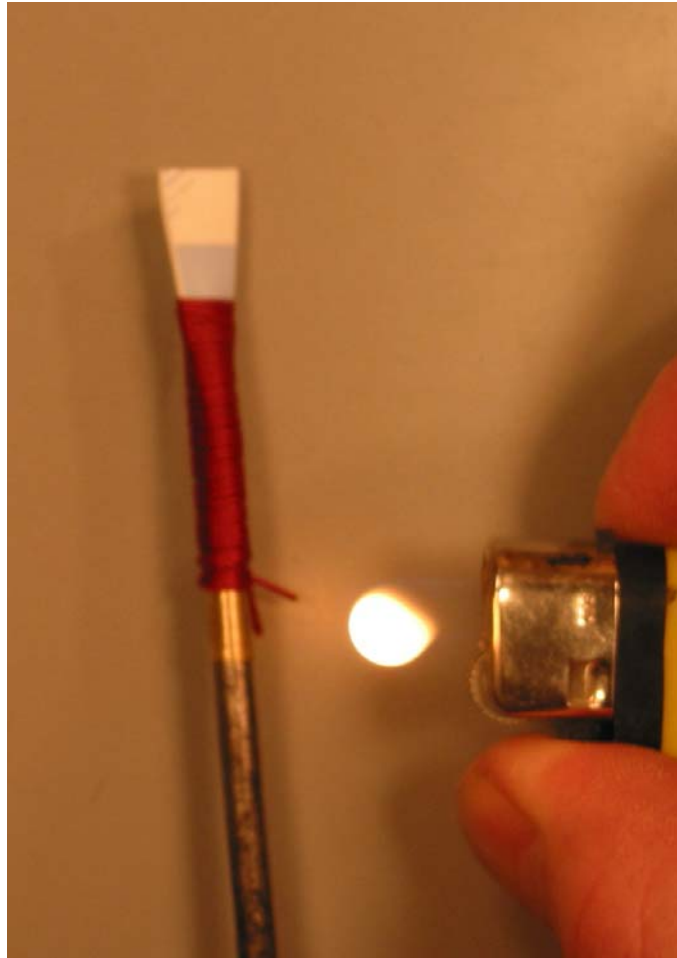
Jetzt beginnt man mit der Wicklung. Ich verwende Wickelfaden den man auch für Oboen – oder Fagottreeds benutzt. Sorgfältig, fest und dicht wickeln bis am Ende nur noch ein Abstand von 13mm übrig bleibt. Das ist ein wichtiges Maß für die spätere Ausgewogenheit der Stimmung zwischen oberem und unterem Register der Töne!



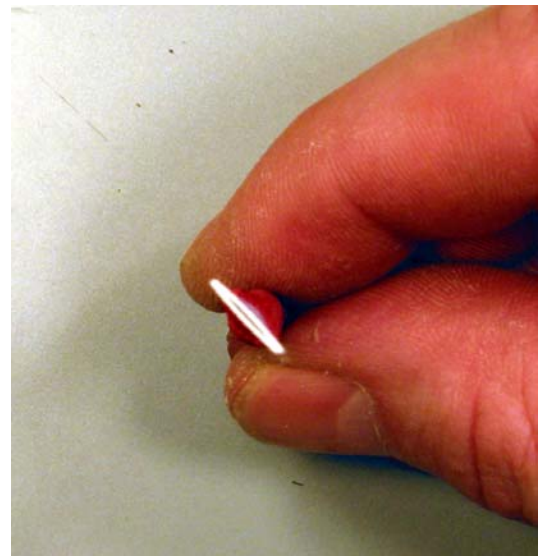
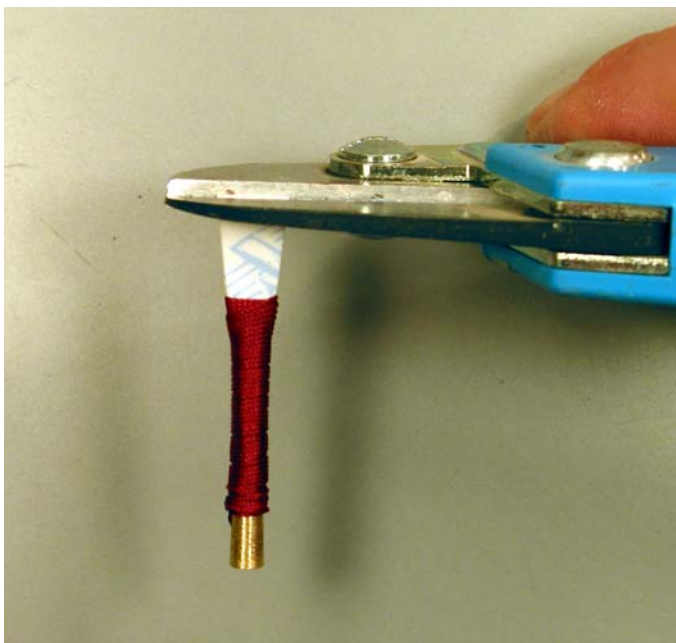
Anschließend wird wieder zurückgewickelt bis der Faden mit seinem Anfang verknüpft werden kann. Ich verschweiße die Enden nach dem Knüpfen mit Hilfe eines Feuerzeuges.



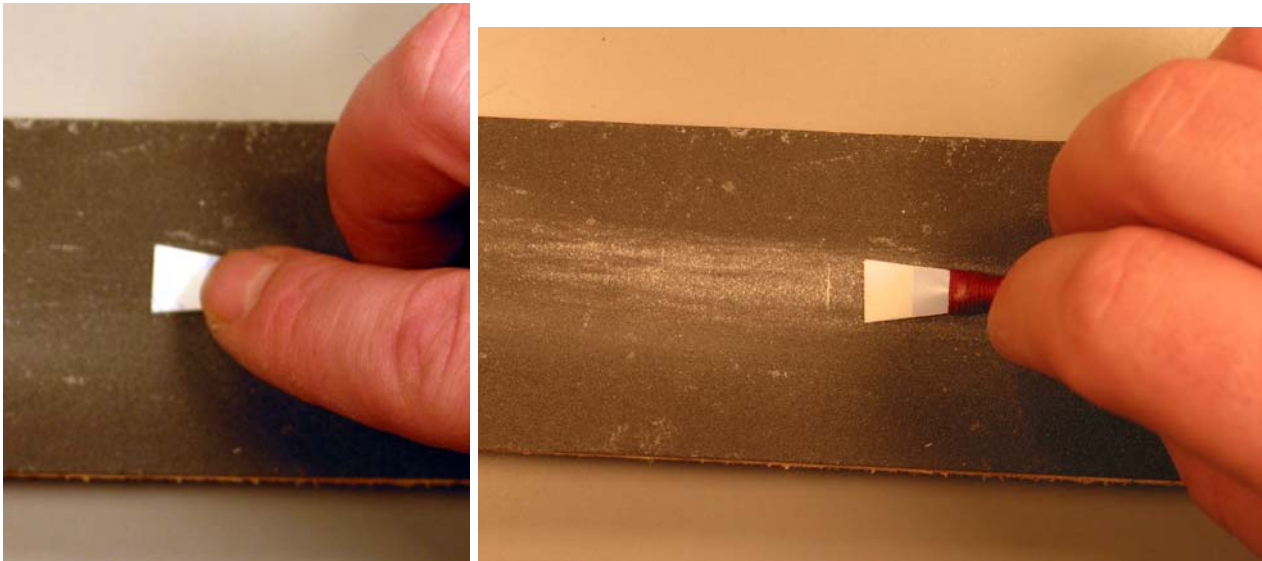
„Verschweißen“ der Fadenenden



Nun wird das Reed aufgeschnitten. Dazu schneidet man ganz knapp am Rand die „Scharnierstelle“ weg. Nun ist der Lippenspalt offen.



Da die Rohrhälften noch zu dick sind muss jetzt geschliffen werden. Dazu bastle man sich eine „Schleiffeile“ aus einem Stück Brett auf das Schleifpapier aufliegt. Am besten am Rand festtackern. Körnung 400 finde ich für besonders geeignet da nicht zu viel auf einmal abgeschliffen wird.



In möglichst flachem Winkel wird im Lippenbereich geschliffen. Für den Beginn reichen 4 bis 5 Striche auf beiden Seiten aus. Immer auf beiden Seiten gleich viel schleifen. Danach das Rohrblatt in die Spielpfeife stecken und pusten. So lässt sich zu Beginn erst mal der Spieldruck grob einstellen.

Nun das Rohrblatt zwischen zwei Fingern vorsichtig zusammendrücken, sodass der Lippenspalt größer wird. Dies führt auch dazu, dass das Volumen im Bereich des Hülsenauges im Reed größer wird. Der Klang wird klarer und lauter.

Nie zu fest drücken da ansonsten das Reed kaputt gehen kann.

Immer wieder in der Spielpfeife probieren! Nun mit Hilfe eines Stimmgerätes die Grundstimmung überprüfen. Diese sollte mundgeblasen ca. 25 Cent über der normalen Frequenz liegen. Damit das erreicht wird kann das Reed lippenseitig mit der Ambossschere in ganz kleinen Stücken gekürzt werden.



Durch das Abschneiden muss immer wieder nachgeschliffen werden.

Der Schleifvorgang ist eine Sache, die man im Laufe von vielen Versuchen erst ins Gefühl bekommen muss – das ist eben so.

Sollten Töne schlecht stimmen, dann kann das auch mit dem Reed zu tun haben.

Versucht unbedingt zuerst am Reed die Stimmungsprobleme zu lösen da die Spielpfeife mit dem Originalblatt ja gut funktioniert haben sollte!

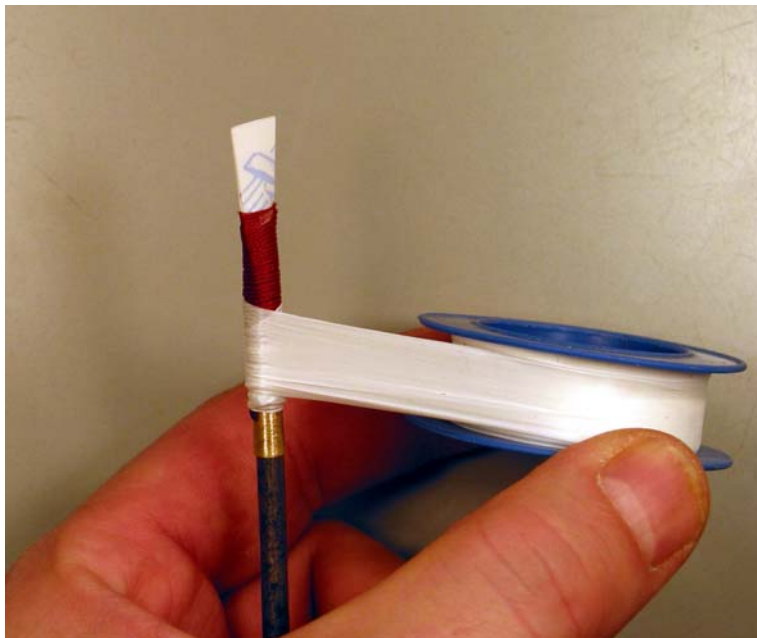
!!!Niemals die „falschen“ Töne durch feilen, dremeln, etc. an der Spielpfeife versuchen zu ändern. Das sollte nur ein erfahrener Dudelsackbauer machen!!!

Grundsätzlich gilt:

Schleife ich im Lippenbereich werden die oberen Töne in der Spielpfeife tiefer erklingen.

Schleife ich im Basisbereich (also dort, wo die Wicklung endet) werden die tieferen Töne der Spielpfeife tiefer erklingen.

Sobald das Rohrblatt halbwegs funktioniert kann mit der Wicklung des Teflonbandes begonnen werden. Dieses Band erhält man in jedem Baumarkt in der Installations – bzw. Sanitärabteilung. Es hilft das Reed bzw. die Wicklung ordentlich dicht zu bekommen und mit seiner Hilfe kann auch die Stimmung beeinflusst werden. Ebenso können undichte Rohrblatthälften nun dicht gemacht werden.



Das Teflonband straff wickeln und bis ca. 1mm über den Wickelfaden.
An Stelle von Teflonband wäre auch Frischhaltefolie geeignet.

Nun brauchen wir noch eine Fadenwicklung am untern Ende der Messinghülse



Achtung! Nicht zu viel Faden wickeln da auch die Position im Rohrblattsitz die Stimmung der Spielpfeife beeinflusst. Je weiter nach außen das Rohrblatt positioniert wird, desto tiefer wird die Stimmung.



So sieht das fast fertige Reed aus.

Spätestens jetzt wird das Reed in die Spielpfeife gesetzt und direkt am Instrument getestet. Die Windkapsel, in der die Spielpfeife steckt, hat auch einen Einfluss auf den Klang bzw. die Stimmung. Das vorher 20 – 25 Cent zu hoch gestimmte Reed wird nun tiefer klingen und sollte jetzt annähernd genau stimmen (Stimmgerät).

Falls das Reed zu schwergängig ist muss wieder geschliffen werden (s. O.) – in diesem Fall sollte man versuchen vorsichtig über die ganze Länge zu schleifen. Immer nur wenige Striche machen, danach wieder kontrollieren.

Viel Erfolg beim Nachbauen und denkt daran, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist!